

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 7 (1945)
Heft: 11

Rubrik: Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büchertisch.

Josef Reinhart, Heimwehland. Geschichten aus einsamer Welt. Gesammelte Werke, Band 2, Aarau, H. R. Sauerländer & Co. (1945), 544 Seiten.

Der zweite Band der Gesammelten Werke Josef Reinharts bringt unter dem Titel «Heimwehland» sechs der schönsten schriftdeutschen Erzählungen, die in den beiden Bänden «Heimwehland» (1910) und «Geschichten von der Sommerhalde» (1917) erschienen sind. Wir können dem stattlichen Band keine bessere Empfehlung mitgeben als die trefflichen Worte, die Josef Victor Widmann dem «Heimwehland» bei seinem ersten Erscheinen gewidmet hat: «Verbindung gesunder männlicher Kraft mit unvergleichlicher Seelenzartheit ist der Grundzug von Josef Reinharts Poesie. Wenigstens nach diesem seinem ersten grösseren Buche «Heimwehland» muss man so urteilen. Jede der novelenartigen Gaben in «Heimwehland» zeigt ein festes, starkes Erfassen der Wirklichkeit, sicheres Ziehen der Grundlinien, besonnenen Aufbau, kurz alle möglichen Tugenden, die man gewöhnlich kurz als männlichen Stil bezeichnet; in jeder wird man aber auch überrascht von liebevollstem Eingehen auf die feinsten seelischen Vorgänge, von einer Zartheit, die uns, wenn wir sie versinnbildlichen wollten, an weiche Frauenhände würde denken lassen. Mit dieser Zartheit mag es wohl zusammenhängen, dass dem Dichter Frauen und Kinder so besonders gut geraten. Und nicht nur wohlerwogen sind Reinharts Worte, seine Sprache ist auch von der Phantasie glücklich inspiriert. Auf jeder Seite kann man Beispiele dafür finden. Echt, gesund, aus dem heimatlichen Volksleben geschöpft, in einem feinen Herzen erwogen, vernünftig durchdacht und künstlerisch gefestigt — so ist das ganze Buch.»

Solothurnerland-Heimatland. (Festgabe für Josef Reinhart zu seinem siebzigsten Geburtstag). Verlag H. R. Sauerländer & Co. Aarau, 1945. 319 Seiten.

Alle Beiträge, welche einige Freunde und Schüler Josef Reinharts dem Jubilaren zu einer schönen Festgabe zusammengesteuert haben, kreisen um die beiden Worte, die die Ueberschrift des Buches bilden und die auch über dem Werk des verdienstvollen Dichters und Erziehers stehen könnten, Solothurnerland-Heimatland. *Arthur Frey* berichtet über die Sprachkunst der Mundartdichtung und *Alfred Stern* über Volkslied und Heimat. *Eduard Fischer* schreibt über das Solothurnerland im Legendenkranz und gibt damit eine Vorprobe aus seinem geplanten Solothurner Legendenbuch, dem man mit Ungeduld entgegensieht. *Albin Fringeli* gibt eine Geschichte des Volkskalenders unter besonderer Berücksichtigung der schweizerischen und solothurnischen Kalender. *Emil Wiggli* und *Heinrich Reinhart* weisen auf die Bedeutung der Schule für die Heimaterziehung hin, wobei der erstere mehr die Dorfschule, letzterer mehr die höhere Schule im Auge hat. Ausgehend von der stilgeschichtlich interessanten St. Peterskapelle bei Kestenholz gibt *Anton Guldinmann* einen gedrängten, aber willkommenen Querschnitt durch das Kunstschaffen im Kanton Solothurn. *Hugo Dietschi* zeichnet in der ihm eigenen genauen Art die Lebensbeschreibung seines Grossonkels, des Domherren,

Predigers, Seelsorgers, Schulmanns und Sängerpfarrers Peter Dietschi, und *Leo Altermatt* entwirft auf Grund von Reisebeschreibungen das innere und äussere Bild der Ambassadorenstadt und ihres Untertanengebietes um die Mitte des 18. Jahrhunderts; vgl. dazu «Für die Heimat» IV, 142 ff. Wertvoll für jeden, der sich mit der Geschichte seiner engern Heimat befassen will, und auch für jene, die immer noch mit mitleidigem Lächeln auf die Lokalhistoriker blicken, ist *Bruno Amiets* Beitrag über Heimat und Geschichte. *Hugo Sommerhalder* schreibt über Heimatliebe und Staatsgesinnung. Eine (allzu) knappe Biographie des Jubilaren und eine vollständige, sachlich geordnete Bibliographie seiner Werke beschliessen die sehr empfehlenswerte Festgabe.

Schwyzerlüt. Ztschrift für üsi schwyzerische Mundarte. Freiburg, 8. Jahrgang, Nr. 1—5, 1945.

Auch die dritte Neuerscheinung, auf die wir hier kurz hinweisen möchten, steht im Zusammenhang mit Josef Reinharts Jubiläum. Es ist die als stark erweitertes Sonderheft «Im Solothurnerbiet» erschienene Oktobernummer von «Schwyzerlüt. *Albin Fringeli*», der vorzügliche Kenner dieser Materie, stellt darin die Solothurner Mundartdichter vom Mittelalter bis zur Gegenwart zusammen und teilt willkommene Proben ihres Schaffens mit.

Richard Flury, Josef Joachim. Leben und Werke des Solothurnischen Bauerdichters. Kommissionsverlag Vogt-Schild AG., Solothurn, 1945, 71 Seiten.

Noch vor einem halben Jahrhundert gehörten die Werke des Kestenholzer Bauerndichters Josef Joachim zu den meistgelesenen bei uns. Der heutigen jungen Generation ist Joachim ein Unbekannter. Es ist deshalb sehr begrüssenswert und verdienstvoll, dass der Solothurner Musiker Richard Flury es unternommen hat, den Namen Joachim und seine vorzüglichen Volksbücher wieder zu Ehren zu bringen. Auf Grund aller erreichbaren schriftlichen und mündlichen Quellen schildert er vorerst des Dichters Leben, seine Herkunft, Jugend, Flucht nach Amerika infolge einer unüberlegten, unglücklichen Handlung, seine stetigen Sorgen und sein unentwegtes Schaffen, sodann seine Stellung als Künstler, und am Schluss gibt er ein Gesamtverzeichnis der Werke Joachims. Mit dem Verfasser hoffen wir, eine Auswahl der besten Erzählungen des gemütvollen Schriftstellers möchte in absehbarer Zeit erscheinen.

E. B.

